

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 22.09.2011 im Großen Rathaussaal in Unterkirchberg

Zur Sitzung begrüßte Bürgermeister Anton Bertele die Mitglieder des Gemeinderates, Frau Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele, Illerkirchberg, Herrn Ing. Siegfried Tsalos, Illerkirchberg, die Rektorin der Grundschule, Frau Elisabeth Gutser, die Konrektorin Frau Claudia Allinger, die Vertreterinnen des Elternbeirates der Grundschule, Frau Birgit Steinert und Frau Christiane Dupuy, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung sowie etliche Zuhörer. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt. Vorausgegangen war der Sitzung eine Ortsbesichtigung beim Schulhof der Grundschule Unterkirchberg.

Zur Bürgerfrageviertelstunde erkundigte sich Herr Reiner Frohnmüller nach der Beteiligung der Bürgerschaft, insbesondere der Schulleitung sowie der Elternschaft an der Planung zur Neugestaltung des Schulhofs. Bürgermeister Bertele antwortete, dass die Kirchengemeinde sowie die Anlieger zur Schulhofgestaltung angehört und die Schulleitung sowie der Elternbeirat ebenfalls direkt beteiligt worden seien. Weiterhin fragte Herr Reiner Frohnmüller nach einer öffentlichen Beteiligung und Vorstellung des Vorhabens zur zentralen Sportanlage. Dazu erinnerte Bürgermeister Bertele an die Ankündigung, die Planung zur zentralen Sportanlage öffentlich vorzustellen, sobald diese zumindest im groben Entwurf stehe. Derzeit könne bekannt gegeben werden, dass auf der Grundlage des in öffentlicher Sitzung gefassten Beschlusses inzwischen alle notwendigen Grundstücke von der Gemeinde erworben wurden und die Vermessung erfolgt sei.

Frau Christa Tratz fragte danach, wer die geplanten, öffentlichen Grünanlagen im Schulhof pflegen werde, da die Gemeinde bereits jetzt Probleme bei der Personalgewinnung habe. Bürgermeister Bertele antwortete, dass dies Aufgabe der Gemeinde sei.

Verpflichtung von Frau Michaela Schliefer als Gemeinderätin und Nachwahlen

In der Sitzung vom 21.07.2011 wurde Frau Daniela Allmendinger wegen Wegzugs zum 31.08.2011 aus dem Gemeinderat verabschiedet. Frau Michaela Schliefer übernimmt ihr Amt. Bürgermeister Bertele hieß sie am Ratstisch herzlich willkommen und dankte ihr für die Bereitschaft, sich zum Wohl der Gemeinde zu engagieren. Wie in der Gemeindeordnung vorgegeben, wies er auf Teilnahmerecht und Teilnahmepflicht an den Sitzungen, auf die besondere Treuepflicht sowie auf die Schweigepflicht hin. Nach Abgabe der Verpflichtungserklärung nahm Bürgermeister Bertele Frau Michaela Schliefer den Handschlag ab und händigte ihr die Ernennungsurkunde als Gemeinderätin aus.



Nach der Ernennung beschloss der Gemeinderat, der neuen Ratskollegin sämtliche Aufgaben auch in anderen Gremien zu übertragen, in denen die Vorgängerin vertreten war bzw. Stellvertreterfunktion hatte.

Schulhof- und Parkplatzplanung bei der Grundschule Unterkirchberg

Wie in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen, wurden die Angrenzer und Nachbarn zu einer Besprechung am 28.07.2011 eingeladen. Zusammengefasst brachten sie hauptsächlich drei Forderungen vor. Es solle eine Zufahrt mit Wendeschleife bis zum Pfarrhof offen bleiben. Außerhalb der Schulzeit solle der Schulhof weiterhin als Parkmöglichkeit zur Verfügung stehen. Schließlich wurde entlang der Grundstücke Kirchweg 7 bis Kirchweg 13 ein Parkverbot gefordert.

Als Informationsgrundlage bat Bürgermeister Bertele die Planerin, ihren Entwurf zu erläutern. Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele erinnerte an den Planungsauftrag mit folgenden Zielen:

- Schaffung eines geschützten Schulhofes, d. h. Trennung der bisherigen Überschneidungen Schulhof, Parken und Fahren
- Schaffung eines ausreichend großen Parkplatzes außerhalb des Schulhofbereiches, der geordnetes Parken ermöglicht
- Entkoppelung von Fahrverkehr und Fußgängern bzw. spielenden Kindern – und in der Summe die Aufwertung dieses historisch wichtigen Bereiches

Diesen Grundsätzen habe sie die Planung unterworfen und daraus den Parkplatz nochmals optimiert, sodass 46 – 47 Stellplätze erreicht worden seien. Weitere zwei Behindertenparkplätze entstünden links neben der Toranlage zum Pfarrhof. Die Feuerwehrezufahrt zur Schule, Pfarrhof und Kirche werde trotz eines zweiten Behindertenparkplatzes gewährleistet. Die innere Schulhofplanung beinhalte etliche Gestaltungselemente, die mit dem neuen Gremium des Elternbeirates und der Lehrerschaft nochmals zeitnah besprochen würden.

Um den Schulhof auch als Parkplatz nutzen zu können, sei nach ihrer Anschauung der Platz leer zu belassen, d. h. ohne kindgerechte Gestaltungselemente. Zwischen Bänken, Lehrbeeten usw. hätten tatsächlich kaum Autos Platz. Zudem müsste mit Beschädigungen an Autos oder Platzelementen gerechnet werden. Von einer Beparkung des künftigen Schulhofes riet sie daher ab.

An der Zufahrt zum Schulbereich ab der südwestlichen Gebäudeecke des alten Rathauses erfolge eine bauliche Einengung, um dem Kraftfahrer die Torsituation zu verdeutlichen.

Die geplante Parkplatzfläche auf dem „Holzschuhgrundstück“ habe sie nochmals optimiert, sodass 45 Stellplätze dort entstünden, zusätzlich sogar noch weitere 1 bis 2 Stellplätze neben der bisherigen Zufahrt zu dem Grundstück. Die westlich dieses Grundstücks wohnhaften Anlieger könnten ihren Worten zufolge selbstverständlich auf kurzem Weg wie bisher zu ihren Anwesen fahren und nicht, wie irrtümlich vorgetragen, über eine Schleife durch den Parkplatz. Wegen der unterschiedlichen Höhenverhältnisse müsse der Parkplatz auch ein leichtes Gefälle aufweisen und möglicherweise seien teilweise Stützmauern erforderlich. Details hierüber, ebenso wie die Oberflächenbeschaffenheit des Parkplatzes seien noch auszuarbeiten, wenn die Grundzüge der Planung endgültig feststünden.

Die Kosten der Gesamtmaßnahme werden nach Einschätzung der Planerin bei etwa 480.000,--€ (ohne Einrichtungen für den Schulhof) liegen. Davon entfallen ca. 90.000,-- € auf Abrissmaßnahmen und Entsorgung für Gebäude und Mauern, Asphaltaufbruch, Abbruch Randsteine sowie Entsorgung und Rodung.

Einleitend in die Diskussion stellte Bürgermeister Bertele fest, dass einesteils rechtliche Vorgaben, insbesondere die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten seien und wohl auch weitestgehend ein Konsens darüber bestehe, dass während der Schulzeiten der Schulhof von Kraftfahrzeugen freizuhalten sei. Um wegfallende Parkplätze zu kompensieren, habe der

Gemeinderat beschlossen, nicht nur eine Grundstückshälfte, sondern das ganze Holzschuhgrundstück als Parkplatz zur Verfügung zu stellen. Bisher könnten bei ungeordneter und damit eigentlich unzulässiger Parkweise mit gegenseitigem Zuparken etwa 35 Fahrzeuge ab der südwestlichen Hausecke des alten Rathauses Platz finden. Die neue Parkplatzplanung beinhalte allein schon 46 bis 47 reguläre Parkplätze. Mit ebenfalls gegenseitigem Zuparken hätten wohl 60 Autos Platz, also fast doppelt so viele als bisher. In einer ersten Stellungnahme vom Mai 2011 habe Pfarrer Stefan Möhler die Zustimmung des Kirchengemeinderates zur seitherigen Planung mitgeteilt. In einer neuen Stellungnahme habe der Kirchengemeinderat die Benutzbarkeit von möglichst bis zu 10 Stellplätzen im Schulhofbereich vorgeschlagen.

Größtes Verständnis äußerte Bürgermeister Bertele den Anliegern gegenüber, dass sie bei Beerdigungen, Hochzeiten und Veranstaltung etliche Male im Jahr nicht ihre Grundstücke und Höfe zugепarkt haben wollten. Jahrzehntelang hätten sie diese hinderliche Tradition geduldet. Andererseits befürchtete er, dass der öffentliche Parkraum im Umfeld der Kirche für alle Autos nie ausreiche. Statt die Fahrzeuge am Weg Richtung Oberkirchberg zu parken, könnten Krafffahrer auch künftig genauso wie bisher in Versuchung geraten, auf kürzerer Distanz in Privathöfen zu parken. Als Abhilfe dagegen konnte er sich nur Absperrungen mit beispielsweise rot-weißen Plastikketten vorstellen.

Anschließend bat er die Schulleitung um eine Stellungnahme. Die Rektorin der Grundschule, Frau Elisabeth Gutser forderte mit Unterstützung der Lehrerschaft und des Elternbeirates vehement eine strikte Trennung zwischen Schulhof und Parkplatz sowie eine Gestaltung des Platzes als Schulhof. Mit großer Sorge beobachte sie seit Jahren, wie Kinder zwischen Autos herumlaufen, Autos wenden und zurückstoßen, bei sommerlichen wie bei winterlichen Witterungsbedingungen. Sie sei glücklich darüber, dass es noch nie einen Unfall gegeben habe. Sie appellierte an den Gemeinderat, steigende Betreuungszeiten in der Schule, u. a. die kommende Ganztagschule zu berücksichtigen. Ein immer mehr wachsender Teil der Kinder halte sich in der Mittagszeit an der Schule auf. Die Kinder sollten die Möglichkeit haben, sich in der Mittagszeit und bei Pausen im Schulhof gesichert aufzuhalten und dort spielen zu können. Sie appellierte an den Gemeinderat, das Wohl der Kinder höher zu bewerten als das Parkplatzinteresse der Autofahrer.

In sehr engagierter Diskussion beschrieb ein Gemeinderat die verkehrlichen Auswirkungen, unter denen die Anlieger bei Beerdigungen, Hochzeiten und Veranstaltungen zu leiden hätten. Die Anlieger seien nicht generell gegen die Planung, wünschten sich aber eine Verbesserung ihrer Situation. Einerseits würden regelmäßig private Höfe und Grundstücke zugепarkt und zum anderen werde auch auf der Straße so geparkt, dass mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen an solchen Tagen kaum mehr ein Durchkommen möglich sei. Je mehr öffentliche Parkplätze zur Verfügung stünden, je größer sei die Entlastung der Anlieger. Mit einer Doppelnutzung des Schulhofs könnten weitere ca. 10 Parkplätze bei Veranstaltungen bereitgehalten werden. Auch die Anlieger würden sich ansonsten für einen gesicherten Schulhof während der Schulzeit aussprechen.

Generell stellte er den Abbruch des Holzschuhanwesens in Frage. Das alte Haus und die alten Bäume würden ein sehr schönes Ensemble neben der Kirche bilden.

Seinem Vorredner entgegnete ein anderer Gemeinderat, dass der Spitzenbedarf an Parkplätzen bei großen Veranstaltungen und Beerdigungen niemals abgedeckt werden könne. Mit der künftigen Bereitstellung von deutlich mehr Parkplätzen werde eine erhebliche Verbesserung geschaffen. Im Interesse eines gesicherten Schulhofes plädierte er für eine saubere Trennung zwischen Schulhof und Parkplatz. Die momentane Situation auf dem Schulhof/Parkplatz sei derart schäbig, dass endlich eine Platzgestaltung vorgenommen werden müsse. Eine Schleife vor der Pfarrhauszufahrt werde wegen der Enge und der notwendigen Feuerwehzufahrt nicht funktionieren. Diese Schleife könnte künftig im neuen Parkplatz gefahren werden.

Ein Gemeinderat attestierte der Planerin, dass sie die Vorstellungen des Gemeinderates treffend umgesetzt habe. Er sah keine Möglichkeit für eine Mischnutzung des Schulhofs. Hier müsse sich der Gemeinderat klar entscheiden, ob man einen Schulhof wolle oder eine Kehrtwende hin zu einem Parkplatz. Dem pflichteten weitere Gemeinderäte bei und sprachen sich für eine klare Trennung von Schule und Parkplatz aus, da ansonsten der Charakter eines Schulhofes nicht zu erkennen wäre bzw. ein Parkplatz nicht in einen Schulhof gehöre. Dieser Bereich solle von Schule und Eltern gestaltet werden.

In einer weiteren Wortmeldung wurde an die Intention des Gemeinderats erinnert, im Zuge der Schulhaussanierung auch den Schulhof neu zu gestalten. Dies bedeute eine gewaltige Aufwertung für die gesamte Umgebung, immerhin wende die Gemeinde dafür eine halbe Mio. € auf. Erfahrungsgemäß habe sich die Trennung von Schule und Parkplatz auch bei anderen Schulen bewährt. Eine Doppelnutzung würde den Charakter komplett ändern. Er schlug deshalb dem Gemeinderat vor, an seinem Beschluss festzuhalten.

Positiv aufgenommen wurde, dass in der fortgeführten Planung nun noch mehr Parkplätze entstünden. Es solle dennoch die ernsthafte Prüfung der Anregungen des Kirchengemeinderats und der Anlieger für eine Mischnutzung des Schulhofes außerhalb der Schulzeit vorgenommen werden.

Dieser Forderung wurde entgegengehalten, dass maximal 10 verstreut angeordnete Parkplätze denkbar wären. Damit würden bei großen Ereignissen lediglich 10 Autos weniger entlang des Feldwegs nach Oberkirchberg parken. Dies führe zu keiner relevanten Verbesserung im Ortsbereich.

Bürgermeister Bertele äußerte nochmals großes Verständnis für die Anlieger. Angesichts derart vieler Autos, die weder auf dem neuen Parkplatz noch auf einem etwaig als Parkplatz ausgebauten Schulhof Platz hätten, stelle sich ihm nur die Frage, ob die Schlange der geparkten Autos Richtung Oberkirchberg beispielsweise 250 m oder evtl. nur 150 m lang sei. Die Höfe der Anlieger lägen auf jeden Fall näher bei Kirche und Schule, was befürchten lasse, dass Kraftfahrer weiterhin auf Privatgrundstücken parkten.

Der eigentliche Schulhof sei zwar für Autos tabu, allerdings wollte sich Bürgermeister Bertele nicht daran stören, wenn außerhalb der Schulzeit am Zufahrtsbereich zum Pfarrhof entlang der Grundstücksmauer des Anwesens Geiger geparkt würde.

Nach sehr intensiver Diskussion wurde bei einer Gegenstimme der Entwurfsplanung für den Schulhof sowie den separaten Parkplatz zugestimmt.

Erneuerung der Wasserleitung und Fahrbahn mit Gehweg in der Bucher Straße

In der Sitzung vom 21.07.2011 wurde vom Gemeinderat zum Ausbau der Bucher Straße Folgendes festgelegt: entlang der südlichen Straßenseite ein Schrammbord mit max. 30 cm, Gehweg durchgängig auf der nördlichen Straßenseite als Hochbord mit Absenkungen an Einfahrten und Kreuzungsbereichen, Gehwegbreite an engster Stelle 1,16 m bis max. 1,50 m, Straßenbreite min. 4,50 m und max. 5,00 m.

Insbesondere verkehrsberuhigende Maßnahmen sollten mit den Bürgern diskutiert werden. Bürgermeister Bertele berichtete aus dem Informationsabend, dass die Anlieger vermehrter Parkfläche etwaigen Einengungen den Vorrang einräumten. Eine Engstelle am westlichen Ortsrand werde allseits begrüßt, evtl. käme noch eine verkehrsberuhigende Maßnahme am unteren Ausbauende in Betracht. Eine fachliche Prüfung sowie Besprechung mit den dortigen Nachbarn könne darüber letzten Aufschluss geben.

Soweit erforderlich, werden seitens der Gemeinde auch die Hausanschlüsse im öffentlichen Bereich erneuert. Den Anliegern werde empfohlen, ihrerseits die Hausanschlüsse im privaten Bereich zu erneuern. Die Leistungen werden in die Ausschreibung der Bauarbeiten aufgenommen. Die Einheitspreise gelten dann auch für die privat in Auftrag gegebenen Arbeiten. Der vorhandene Kanal sei untersucht worden. Es seien nur punktuell Reparaturen erforderlich. Die Straßenentwässerung mit den Einläufen werde neu hergestellt.

Die Anlieger seien auch über die Gasanschlussmöglichkeiten informiert und gebeten worden, einen gewünschten Anschluss rechtzeitig vor der Baumaßnahme bei der SWU Energie GmbH zu beantragen.

Diskussion habe die Verlegung des Gehweges ausgelöst. Während die Notwendigkeit eines durchgehenden Gehwegs außer Zweifel gestanden habe, gingen die Meinungen über die Straßenseite auseinander. Ein Anliegerantrag bezog sich darauf, den Gehweg auf der Südseite zu belassen und hilfsweise Zebrastreifen im jetzigen Kreuzungsbereich zu markieren. Angesichts der vorgeschriebenen Fußgänger- und Fahrzeugfrequenzen sei nicht zu erwarten, dass das Landratsamt entgegen der Vorschriften einen solchen Überweg anordne. Aus Sicherheitsgründen und einer etwaigen späteren Baugebietserschließung am westlichen Ortsrand nördlich der Bucher Straße dränge sich die Verlegung auf die Nordseite auf. Allerdings bewirke dies auch eine Verlagerung der Winterdienstpflichten. Immerhin sei es salomonisch, wenn die Anlieger an der Straßensüdseite nach jahrzehntelanger Pflichterfüllung daraus entlassen und selbige den nördlichen Anliegern anheim falle. Zudem habe ein Gehweg entlang der Grundstücks auch Vorteile. Die Beifahrer könnten beispielsweise bequemer aussteigen.

Ingenieur Tsalos erläuterte technische Details und listete noch die Kosten in Höhe von rd. 400.000,--€ auf:

Wasserleitungsarbeiten:	netto 159.065,00 €
	brutto 189.287,35 €
Straßenbauarbeiten:	netto 165.033,50 €
	brutto 196.389,86 €
Leerrohre:	netto 8.870,00 €
	brutto 10.555,30 €
zzgl. Baunebenkosten	

In der Diskussion setzten sich die Gemeinderäte einheitlich dafür ein, den geplanten Gehweg auf der nördlichen Seite durchgängig anzulegen sowie dem Wunsch der Anlieger auf Verzicht von Einbauten zu entsprechen.

Vorgeschlagen wurde, einen durchgängigen Ausbau bis Buch noch näher zu prüfen. Die Planung wurde sodann einstimmig beschlossen.

Fortschreibung Regionalplan Windkraft

Der Regionalverband Donau-Iller schreibt den sogenannten Windatlas fort. Nach Erkenntnissen der Arbeitsgruppe „Windatlas Baden-Württemberg“ ist offenbar von einem sinnvollen Betrieb einer Anlage ab 5,3 m/s Windgeschwindigkeit in 100 m bzw. ab 5,6 m/s bei 140 m für heutige Anlagen auszugehen. In einer Regionalkarte waren solche Zonen dargestellt. Den Untersuchungen zufolge werden diese Windstärken im Bereich der Gemeinde Illerkirchberg allerdings nirgendwo erreicht. Im Bereich des GVV gibt es solche Flächen offenbar nur nordöstlich von Hüttisheim und Humlangen.

Mangels ausreichender Windgeschwindigkeiten ist demnach die Aufstellung von Windkraftträdern im Bereich von Illerkirchberg nicht wirtschaftlich. Weiteres ist daher nicht zu veranlassen.

Flächennutzungsplan Neu-Ulm - Stellungnahme

Die Stadt Neu-Ulm aktualisiert ihren Flächennutzungsplan und leitete den Planentwurf (FNP 2025) den angrenzenden Nachbarorten zur Stellungnahme zu. Die Gemeinde Illerkirchberg grenzt im Gemarkungsbereich Unterkirchberg an den auf Gemarkung Neu-Ulm gelegenen Illerwald. Dort ergeben sich lt. Flächennutzungsplan keine Veränderungen.

Nachrichtlich erinnerte Bürgermeister Bertele daran, dass mittelbar über einen Vertrag mit der Stadt Senden das Abwasser der Gemeinde Illerkirchberg durch das Stadtgebiet von Neu-Ulm ins Klärwerk „Steinhäule“ geleitet werde. Auf der Gesamtkarte waren auch die überregionalen Hochspannungsleitungen im angrenzenden Landkreis Neu-Ulm sowie auch die Vorbehaltsfläche für eine etwaige Verlängerung der B 30 ab dem Knoten B 30 / B 28 bis zur B 10 Richtung Autobahnanschluss Nersingen dargestellt. Generell sei die Gemeinde von den Planungen der Stadt Neu-Ulm nicht betroffen. Dies wurde auch einstimmig so bestätigt.

Planfeststellung zur Querspange Wiblinger Ring / L 260 – Stellungnahme

Die Planung zur Querspange Wiblinger Ring / L 260 ist seit Jahren im Gange. Zuletzt hatte die Gemeinde Illerkirchberg dazu am 21.10.2010 per Gemeinderatsbeschluss ohne jegliche Einwände Stellung genommen.

Laut Auskunft der Stadt Ulm wurde die Planung im Gefolge von Einwendungen aus dem Bereich des Naturschutzes nochmals geändert. Es ging hierbei um die Bewertung von Ausgleichsflächen. Bei der vorhergehenden Planung war der Radweg zwischen Unterkirchberg und Wiblingen geradlinig auf der westlichen Straßen- bzw. Ringseite vorgesehen. Bei der Umplanung musste die Lage des Ringverkehrs verändert werden. Die Stadt Ulm bemüht sich nachhaltig darum, den Radweg auf der westlichen Kreisverkehrsseite errichten zu können. Den Radfahrer 270° um den Ring herumzuleiten, erfolge offenbar als Notlösung infolge von Einsprüchen.

In der Diskussion wurde die Radwegführung am Kreisverkehr heftig kritisiert. Insbesondere Schulkinder würden durch die Radwegführung unnötig gefährdet. Der Gemeinderat unterstützte die Bemühungen der Stadt Ulm zum Grunderwerb für die fraglichen wenigen Quadratmeter mit einem einstimmigen Appellbeschluss, alles zu unternehmen, um den Radweg auf der Westseite der L 260 weiterführen zu können.

Baugesuche

Insgesamt gab es nur 3 Bausachen zu behandeln. Zugestimmt wurde Werbeträgern am Ort der Dienstleistung bzw. Leistung an einem Gebäude an der Hauptstraße.

Sehr lobend hob Bürgermeister Bertele einen Dachausbau an der Burgstraße hervor. Schaffung von Wohnraum im Bestand, ohne freie Natur zu verbrauchen, und zugleich sehr harmonisches Einfügen in den Bestand umzusetzen, sei hier geradezu ein mustergültiger Fall. Einstimmig wurde dem Baugesuch zugestimmt.

Eine Bauvoranfrage bezog sich auf den Abbruch landwirtschaftlicher Gebäude in Mussingen sowie die Errichtung einer Gerätehalle mit Photovoltaik auf dem Dach und einen Hofladen. Grundsätzlich wurde der Anfrage das Einvernehmen erteilt. Hinsichtlich der angedachten Bewirtung soll eine Abgrenzung zu einem Gaststättenbetrieb erfolgen.

Sonstiges, Bekanntgaben

Mit einer ganzen Reihe von Bekanntgaben wartete Kämmerer Manfred Kornmayer auf:

- Die Fußgängerbrücke über die Weihung im Gäßle sei ausgeschrieben worden. Die Vergabe könne voraussichtlich in der nächsten Sitzung erfolgen.
- Auf Beschluss des Gemeinderates vom 14.04.2011 sei das Bürgerbüro Oberkirchberg so ausgerüstet worden, dass dort jetzt auch wieder Personalausweise, Reisepässe usw. beantragt werden könnten. Die Öffnungszeiten blieben aus innerorganisatorischen Gründen wie bisher unverändert. In beiden Bürgerbüros werde es künftig möglich sein, die Gebühren mittels EC-Karte zu begleichen.
- Mit Ende der Sommerzeit am 30.10.2011 entfielen wieder die Öffnungszeiten des Recyclinghofs am Dienstagabend. Somit sei der Recyclinghof noch am Dienstag, 25.10.2011 von 18:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, ab November 2011 dann wieder freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr und samstags von 10:00 bis 14:00 Uhr.

- Durch einen Überspannungsschaden im Umspannwerk Öpfingen hätte es auch Kabelschäden im Drosselweg in Oberkirchberg (!!!) und Stromausfall in Oberkirchberg gegeben. Im Drosselweg hätte daraufhin die am 22.07.2011 fertiggestellte Straße an 2 Stellen wieder geöffnet werden müssen, um die Kabelschäden zu beheben. Leider sei es der EnBW bis heute nicht gelungen, die Schadenstellen wieder vollständig zu schließen.
- Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis habe mit Erlass vom 22.08.2011 mitgeteilt, dass die Gemeinde Illerkirchberg aktuell zur Aufnahme von bis zu 12 Personen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz verpflichtet wäre.
- Das Landratsamt habe die Erlöse aus der Erfassung und Verwertung von Altpapier und Kartonagen über die Depotcontainerstandplätze und die Recyclinghöfe für den Zeitraum 2007 bis 2010 abgerechnet. Entsprechend der Einwohnerzahl erhalte die Gemeinde Illerkirchberg einen Anteil von 1.999,09 €. Durch Neuausschreibung des Landratsamtes werde ab 01.01.2011 ein deutlich verbesserter Verwertungserlös erzielt. Aus diesem ergebe sich für das 1. Halbjahr 2011 allein schon ein Anteil in Höhe von 2.866,80 €.
- Am 19.09.2011 habe im Bürgersaal Oberkirchberg die Informationsveranstaltung zur Flurbereinigung Staig-Steinberg stattgefunden. Der Zeitplan sehe vor, dass im Herbst 2011 die Anordnung des Verfahrens erfolge. Der Abschluss sei für das Jahr 2019 vorgesehen. Kosten fielen ab dem Jahr 2014 an.
- Das LRA hätte darüber informiert, dass die Abfahrtszeit des Spätbusses mit dem Fahrplanwechsel am 11.12.2011 von derzeit 00:16 Uhr auf 00:30 Uhr verschoben werde. Des Weiteren sei angefragt worden, ob ein weiterer Spätbus um 02:30 Uhr oder 03:30 Uhr gewünscht werde. Dies wurde vom Gremium als unnötig betrachtet, da der subventionierte Spätbus für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert worden sei, die um 24:00 Uhr die Gaststätten zu verlassen hätten. Gaststättenbesuche von Erwachsenen bis in die frühen Morgenstunden mit Zuschüssen zu unterstützen, könne nicht Aufgabe der Gemeinde sein.
- Im Rahmen der Mindestpersonalausstattung sei für den Antoniuskindergarten für die Zeit ab 04.10.2011 eine Zweitkraft mit 30 % Beschäftigungsumfang eingestellt worden. Frau Esther Johne aus Illerkirchberg werde dann das Team der „Villa Sonnenschein“ unterstützen.
- Die beschädigte Treppe am Feuerwehrhaus Oberkirchberg werde noch im Herbst 2011 erneuert. Die Kosten seien im Haushaltsplan 2011 vorgesehen und würden auf insgesamt ca. 15.000,-€ geschätzt.
- Zum 21. Mal hätte die Gemeinde Illerkirchberg in diesem Jahr ein Sommerferienprogramm für Schüler angeboten. Rund 150 interessierte Kinder und Jugendliche hätten an 8 Veranstaltungen teilgenommen. Bürgermeister Bertele bedankte sich bei den Kindern und Jugendlichen für ihr Interesse und bei allen Veranstaltern für ihre Unterstützung und Mithilfe, ohne die dieses Ferienprogramm nicht durchführbar gewesen wäre. Er bat die Veranstalter, sich auch im nächsten Jahr wieder mit Angeboten zu beteiligen.
- An der Dorfmeisterschaft des Schützenvereins „Hubertus“ Oberkirchberg-Beutelreusch e. V. in der Zeit vom 12.10. bis 21.10.2011 werde sich wieder eine Gemeinderatsmannschaft beteiligen.

Nach intensiven Beratungen bei der ersten Sitzung nach der Sommerpause schloss Bürgermeister Bertele die öffentliche Sitzung. Im Anschluss fand eine nichtöffentliche Sitzung statt.